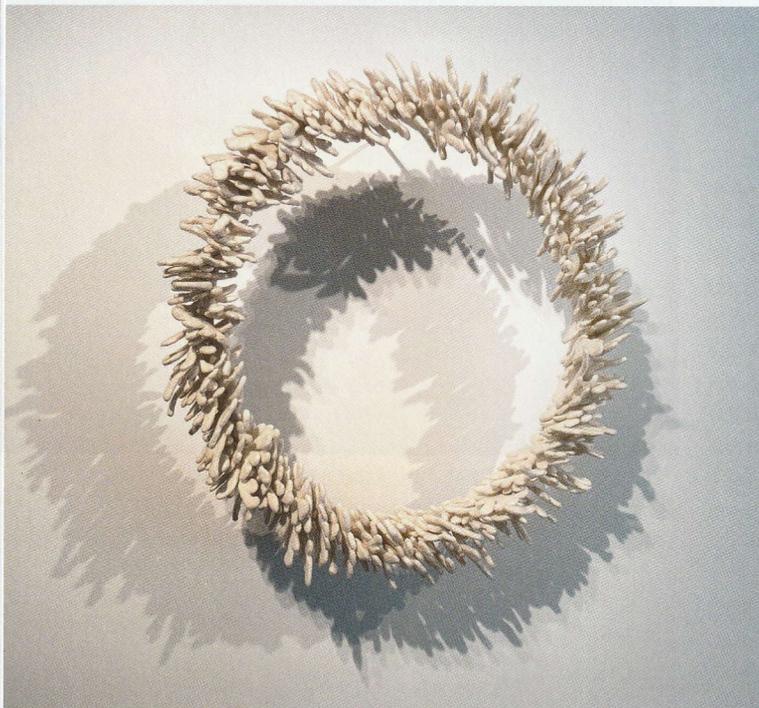
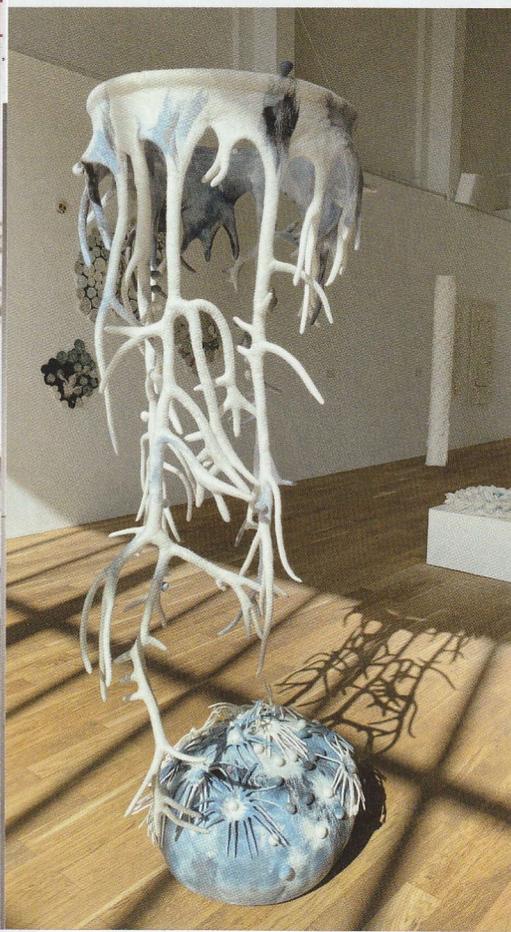


# Verlust – in Filz verarbeitet

Isländische und finnische Künstlerinnen zeigen Werke zum Thema »Verschwinden der Natur«.



Oben: »Rock« von Rutsuko Sakata; links: »Silent Witnesses« von Elina Saari.



»Disappearing Nature« (dt.: das Verschwinden der Natur) ist eine Gemeinschaftsausstellung isländischer und finnischer Filzkünstlerinnen überschrieben, die derzeit im Kunstmuseum Akureyri auf Island zu sehen ist und wieder einmal beweist, wie vielseitig das Medium Filz ist.

Das Thema ist eine Herausforderung: Es geht dabei um den Klimawandel, seine Ursachen und Folgen. Die Landschaft verschwindet. Die Natur hat sich bereits gewandelt, und niemand weiß, was angesichts dieser Einflüsse vor künftigen Generationen liegt.

Im vergangenen Frühjahr erhielt die finnische Filzorganisation Filtti über die Filzkünstlerin Anna Gunnarsdóttir eine Einladung vom Kunstmuseum Akureyri zur Gemeinschaftsausstellung. Der finnische Kunstkritiker Hannu Castrén kuratierte die finnischen Beiträge und wählte die Arbeiten von 15 Künstlerinnen aus: Leena Aaltio, Anne-Mari Ohra-aho, Eeva Piesala, Elina Saari, Kikka Jelisejeff. Leena Sipilä, Mari Hämäläinen, Mari Jalava, Marika Halme, Marjo Ritamäki, Rea Peltö-Uotila, Rutsuko Sakata, Sirpa Mäntylä, Tiina Mikkilä und Tupu Mentu. Auf isländischer Seite beteiligten sich Anna Þóra Karlsdóttir, Gerður Guðmundsdóttir, Hanna Pétursdóttir, Heidi Strand, Olga Bergljót Þorleifsdóttir,

Unten: »Hat Hummocks« von Sigridur Elfa Sigurdardóttir.

